

Folge 1783: Verhärtete Fronten

20.09.2020

Was bisher geschah: Jacks Erinnerungen sind durch ihren Unfall zurückgekehrt. Doch das hat zur Folge, dass auch längst zurückliegende schmerzliche Ereignisse plötzlich wieder in den Vordergrund geraten. Wird die Vergangenheit dem neuen Glück mit Ben im Wege stehen?

Helga schiebt seit Wochen Frust und Gabi hat dabei längst richtig erkannt, dass ihre Mitbewohnerin noch immer unter der Funkstille zu ihrem Verehrer William leidet. Wird sich Helga stur bleiben oder doch noch einen Schritt auf ihren Casanova zugehen?

Das schrille und eindringliche Klingeln des Telefons ließ die Bewohner der Senioren-WG zusammenschrecken. Gerade hatten sich Helga, Gabi und Andy an den Frühstückstisch platziert, schon wurde die morgendliche Ruhe von einem Störenfried ins Ungleichgewicht gebracht.

„Nicht mal am Morgen hat man in diesem Irrenhaus seine Ruhe,“ motzte Andy in gewohnter Manier, während Gabi ihm gütig lächelnd einen Kaffee einschenkte.

„Werd erstmal richtig wach und fahr nicht gleich wieder aus der Haut,“ kommentierte sie den zügellosen Ausbruch ihres Mannes und sehnte sich selbst auch nach einem ruhigen Morgen, ehe sie am Mittag ihre Schicht in der Konditorei antreten musste.

Helga begab sich indes zum Telefon und verlor, spätestens als sie erkannte wer zu dieser frühen Zeit ihre Nummer gewählt hatte, ebenfalls die Fassung.

„Helga, it’s me,“ begrüßte ausgerechnet William Brooks die rüstige Rentnerin am Telefon, welcher schlagartig sämtliche Gesichtszüge entglitten.

„William, ich habe es dir bereits gestern und vorgestern mitgeteilt: Bitte ruf hier nicht mehr an. Ich habe dir nichts zu sagen.“

Noch ehe William zu Wort kommen konnte, beendete Helga das Gespräch und kehrte genervt in die Küche zurück.

„Wer war denn am Telefon?“ fragte Gabi neugierig nach und schenkte auch Helga einen dringend notwendigen Kaffee ein.

„William, schon wieder. Ich verstehe einfach nicht, warum er sich so plötzlich wieder bei mir meldet. Die ganzen Wochen zuvor hat es ihn doch auch nicht interessiert, wie es mir geht. Vielleicht ist der Funken mit dieser schauerhaften Helene bereits wieder erloschen oder...“ Mit einem Blick in Gabis angespanntes Gesicht, erkannte Helga mit einiger Verzögerung, wer für den plötzlichen Sinneswandel Williams verantwortlich war.

„Sag mir nicht, dass ich dir das zu verdanken habe. Gabi?“

Diese räusperte sich nervös und nahm nun auch am Tisch Platz.

„Wenn du schon nicht den ersten Schritt machst, musste ich es eben für dich tun.“

„Das kann doch wohl nicht wahr sein,“ stellte Helga aufgeregt fest und erhob sich abermals. Sie benötigte dringend eine Portion Spiegeleier und suchte schimpfend nach der notwendigen Bratpfanne.

„Was fällt dir eigentlich ein, dich dermaßen in meine Angelegenheiten einzumischen?“ wollte Helga beleidigt wissen, während sie die Butter in der Pfanne zerließ.

„Weil du offensichtlich zu stolz bist, um über deinen eigenen Schatten zu springen,“ rechtfertigte sich die „Zuckerbäckerin“ und bekam zugleich Schützenhilfe von ihrem Ehemann:

„Genau, das muss doch endlich mal geklärt werden. Das ist ja nicht mehr auszuhalten. Seit Wochen rennst du wie ein aufgeschrecktes Huhn herum und das geht auch uns irgendwann gehörig auf den Senkel. Jetzt gib dem armen Mann endlich eine Chance und uns die wohlverdiente Ruhe zurück.“

„Ihr macht es euch wirklich leicht. William würde wahrscheinlich immer noch seine doppelten Spielchen spielen, wenn Iris mir nicht reinen Wein eingeschenkt hätte. Aber um mein Seelenwohl müsst ihr euch wirklich nicht den Kopf zerbrechen. Für mich ist dieser unehrliche Mensch ein für alle Mal gestorben. Da könnt ihr so viel auf mich einreden, wie ihr wollt.“

Mit hochrotem Kopf verließ Helga die Küche, während Gabi die erhitzte Pfanne vom Herd nahm und selbigen abdrehte.

„Das ging ja mal gehörig nach hinten los,“ erkannte sie schuldbewusst ein, während Andy nur unverständlich mit dem Kopf schüttelte.

„Dieses Affentheater ist ja nicht mehr auszuhalten,“ fasste er das aufwühlende morgendliche Geschehen in einem passenden Schlusswort zusammen, ehe er endlich beherzt nach einem ofenwarmen Brötchen griff.

~

Jack hatte sich erstaunlich gut von ihrem Unfall erholt, der sie gut 3 Wochen ans Krankenhausbett gefesselt hatte. Da sie das schwere Schädel-Hirn-Trauma und das darauffolgende künstliche Koma nahezu unbeschadet überstanden hatte, lehnte sie einen anschließenden Aufenthalt in einer Reha-Klinik vehement ab. Sie fühlte sich gesund und stark genug, wieder in die Lindenstraße und somit in ihr alltägliches Leben zurückzukehren. Ben, Vasily und ihre Tochter Emma nahmen die junge Frau in Empfang und geleiteten sie zurück in ihre gewohnte Umgebung. Als Jack schließlich vor ihrem Haus in der Lindenstraße stand, welches ihr nach der überstandenen Amnesie noch vertrauter erschien, hielt sie einen Moment lang inne.

„Ist alles in Ordnung, Schatz?“ fragte Ben vorsichtig nach, worauf Jack nur abwesend nickte, ehe sie eine Erklärung zu finden suchte.

„Es ist wie ein Sprung in die Vergangenheit. Als würde ich ein altbekanntes Buch lesen, welches ich über Jahre nicht angesehen habe und dabei doch so vertraut wirkt. Alles ist wieder da. Dressler, Felix, Marek und...“

Jack blickte Ben tief in die Augen, der genau verstand was seine Partnerin ihm mitzuteilen versuchte. Auch die aufreibenden und prägenden Momente zwischen den beiden, waren plötzlich wieder allgegenwärtig. Jack war auf Distanz zu ihm gegangen, was sie ihm bereits vor einer Woche mehr als deutlich mitgeteilt hatte. Ehe sie nun ihren Weg in die Villa fortsetzen konnte, erkannte sie Alex und ihren Sohn Elias, die zielstrebig auf Jack zusteuerten.

„Ja da ist ja mein süßer Schatz,“ begrüßte die liebende Mutter ihren jüngsten Spross und nahm ihn übergücklich in die weit geöffneten Arme.

„Schön, dass du wieder da bist,“ sprach Alex erleichtert und erfreute sich über das Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn.

„Wie geht es dir?“ fragte er dennoch besorgt, obwohl das Strahlen auf Jacks Gesicht bereits Bände sprach.

„Wenn du möchtest, kümmern Iris und ich uns noch einige Tage um Elias. Du brauchst sicher noch viel Ruhe und solltest dir nicht gleich zu viel zumuten.“ Jack nickte dankend, während sie Elias immer wieder küsste und knuddelte.

„Für ein paar Tage wäre das sicher das Beste. Aber ich will den Kleinen jeden Tag sehen, ok?“

Alex versicherte ihr diese Bedingung mit einem eindeutigen Kopfnicken, als sich wie aus dem Nichts nun auch Angelina zu der Runde gesellte.

„Willkommen zurück,“ begrüßte sie die wieder genesene Rückkehrerin und kümmerte sich dabei kaum um die Tatsache, dass die Gesichter aller Anwesenden zu Eis erstarren schienen.

„Wie ich sehe bist du nicht klein zu kriegen. Das freut mich. Wenn du irgendwas brauchst, egal was es auch sein mag, dann gib mir jederzeit Bescheid.“

„Da hat wohl jemand Angst vor Konsequenzen,“ flüsterte Alex leise vor sich her und erhaschte dafür einen strafenden Blick von Angelina.

„Da spricht gerade der Richtige. Jack, es tut mir wirklich aufrichtig leid was passiert ist. Das war alles ein furchtbarer Unfall und ich...“

„Entspann dich mal,“ nahm Jack Angelina den Wind aus den Segeln und nahm die Hand ihrer Tochter Emma. „Ich habe gerade echt gar keinen Bock drauf, mich mit deinen Schuldgefühlen zu befassen. Wir gehen jetzt erstmal nach Hause, oder?“

„Au ja, Mama,“ stieß Emma übergücklich aus und begleitete ihre Mutter in die ehemalige Dressler'sche Villa und somit ein Stück weit in die Normalität.

~

Carstens Haarpracht befand sich bereits seit den späten 80er Jahren auf dem Rückzug, doch trotzdem führte ihn der Weg, in aller Regelmäßigkeit, in den nahegelegenen Friseursalon.

„Einmal Spitzen schneiden?“ fragte Lotti grinsend nach.

„Du Witzbold,“ erwiderte Carsten wenig humorvoll und ließ sich auf einem freien Platz nieder. Auch Tanja hatte die Ankunft ihres Freundes bemerkt, während sie ihrer Kundin zu einer frischen Lockenpracht verhalf.

„Hallo Carsten, wie geht es dir?“

„Nun ja, wenn man sich einmal vorstellt, was die Flüchtlinge aus Moria alles erleiden mussten, will ich mich überhaupt nicht beklagen. Die 1.500 Menschen, die Merkel jetzt in Deutschland aufnehmen will, sind doch nur die Spitze des Eisbergs.“

„Bleibt abzuwarten, wie die gesamteuropäische Lösung am Ende aussehen wird. Aber bitte lasst uns über etwas weniger Bedrückendes sprechen. Schreiten wir lieber mal zur Tat,“ erwiderte Lotti hochmotiviert, während Tanja ihm zunickte und dabei mit den Augen zwinkerte.

Damit wollte sie ihn an das gemeinsame Gespräch von letzter Woche erinnern und erkannte den richtigen Moment gekommen, damit Lotti den ehemaligen Allgemeinmediziner zu einem gemeinsamen Date einlud. Lotti verdrehte die Augen und sah sich von seiner Freundin beinahe dazu genötigt, diesen nächsten Schritt zu wagen.

„Sag mal, was treibst du eigentlich so den lieben langen Tag? Wäre es nicht mal wieder an der Zeit, gemeinsam um die Häuser zu ziehen?“

„Wir beide?“ fragte Carsten skeptisch nach

„Ja klar, der guten alten Zeiten wegen.“

„Gute alte Zeiten? Ich scheine irgendwas verpasst zu haben.“

Während Lotti mit der Prozedur des Haarewaschens und einer Kopfhautmassage begann, versuchte er Carsten aus der Reserve zu locken. Er hatte schon immer eine Schwäche für ihn, was Carsten allerdings nie wirklich erwidern konnte. Ein gemeinsames Schäferstündchen, welches vor vielen Jahren zwischen den beiden stattgefunden hatte, war eher auf Carstens Tablettensucht und seine ungezügelten Triebe zurückzuführen. Dennoch blieb Lotti beharrlich und wurde konkreter:

„Ganz in der Nähe hat erst kürzlich eine neue Bar eröffnet. Wollen wir zwei Hübschen dieses neue Etablissement heute Abend mal unter die Lupe nehmen?“

„Wie du weißt, liegt mein wildes Nachtleben schon lange hinter mir, Lotti. Außerdem will ich mich ungern der Gefahr aussetzen, mir dieses Corona-Virus einzufangen. Und dass ich seit Jahren keinen Alkohol mehr trinke, dürftest selbst du mittlerweile begriffen haben.“

Lotti nahm diesen Korb schweigend zur Kenntnis und rubbelte die wenigen verbliebenen Haare auf Carstens Kopf handtuchtrocken, ehe dieser plötzlich einsichtig wurde und das Thema erneut aufgriff.

„Also gut, du hast ja im Grunde recht. Ich habe mich viel zu lange zurückgezogen und eigentlich dürfte das mit uns beiden doch recht witzig werden.“

Tanja grinste zufrieden, während Lotti seinen Freund Carsten überschwenglich umarmte.

„Na also, es steckt also doch noch Schwung in deinen alten Knochen.“

Diese unüberlegte Bemerkung fand zwar wenig Anklang bei dem überempfindlichen Carsten, doch Lotti hatte trotzdem erreicht was er wollte. Das Date am Abend war perfekt und allein das genügte Lotti als Triumph.

~

Und so ging auch dieser Donnerstag zur Neige, während die Lindensträßler ihren alltäglichen Beschäftigungen nachgingen. Helga zum Beispiel verbrachte den gesamten Tag hinweg in den eigenen vier Wänden und hatte ihre Bestimmung im Abstauben der Bilderrahmen gefunden, als auch Gabi von ihrem Dienst in der Konditorei heimkehrte.

„Das scheint sich ja zu einem regelrechten Putzfimmel auszuwachsen,“ kommentierte sie Helgas Reinigungsaktion, ehe sie ihren Stiefenkel Nico begrüßte, der sich auf der Couch niedergelassen hatte und sich mit seinem Opa Andy ein Bier zu Gemüte führte.

„Und ihr beide schaut der Helga seelenruhig zu, ohne selbst Hand anzulegen?“ kritisierte sie das Nichtstun der beiden Mannsbilder, woraufhin Andy sofort eine passende Ausrede parat hatte.

„Meine Zeiten als Hausmann liegen hinter mir, wie du weißt.“

„Jetzt lass die Kirche im Dorf, Andy Zenker. Du hast gerade einmal eine Woche durchgehalten, wenn ich mich recht entsinne. Und was führt dich zu uns, Nico?“ Dieser fuhr sich mit der Hand über seinen fast kahlgeschorenen Kopf, ehe er Gabi den Grund für seinen Besuch mitteilte.

„Eigentlich wollte ich mit Opa ins „Akropolis“ rüber. Es wird mal wieder Zeit für einen anständigen Männerabend.“

„Ganz genau,“ pflichtete Andy seinem Enkel bei.

„Den Männern geht es offensichtlich viel zu gut,“ kommentierte Helga in aller Spitzfindigkeit und fragte weiter: „Und deine Angelina lässt die Zügel so einfach schleifen?“

„Ach, die musste heute Abend wieder mal zu einem superwichtigen Geschäftsessen. Es gibt mal wieder Einzelheiten wegen der Hotelöffnung zu klären.“

„Irgendwie hat man das Gefühl, dass sich kaum noch etwas auf der Hotelbaustelle tut,“ stellte Gabi fest. „Sollte die Eröffnung nicht eigentlich schon im Sommer sein?“

„Pläne ändern sich nun mal, ihr kennt doch Angelina. Außerdem hat Corona offenbar zu einigen Lieferengpässen geführt. Soweit ich weiß, soll das Hotel spätestens im Frühjahr eröffnet werden, aber ich...“

Nico wurde jäh unterbrochen, als plötzlich lautstarke Musik von der Straße seine Erklärungen übertönte.

„Was ist denn da los?“ fragte nun Helga neugierig, begab sich ans Fenster und streifte die Gardine bei Seite. Sie traute ihren Augen kaum, als sie ausgerechnet William auf dem Gehsteig erkannte, mit einem Kofferradio auf der Schulter und zu ihr aufblickend.

„Helga, wenn du nicht zu mir kommst, dann muss ich es eben so probieren. This one is for you.“ Nach dieser kleinen Ansprache stimmte der rüstige Rentner ein Ständchen an, welches er seiner Herzensdame widmete, bei der er seit geraumer Zeit in Ungnade gefallen war.

„Because of you“ lautete der Titel des Jazzmusikers Tony Bennett, dem William mit seiner spontanen Darbietung einer ganz eigenen Neuauflage unterzog. Längst hatten sich auch Gabi, Andy und Nico ans Wohnzimmerfenster gedrängt, während sich William bald von begeisterten Passanten auf dem Fußweg umrundet sah. Mit jeder vorgetragenen Songzeile, stimmte auch Helgas Gesicht mildere Züge an, ehe sie schließlich wie ein Honigkuchenpferd über beide Backen grinste. Als William seine Performance beendet hatte, klatschten alle Zeugen dieser Darbietung begeistert Beifall, während sich Helga, mit einem Strahlen in den Augen, zu Gabi umblickte und auf eine Absolution zu hoffen schien.

„Was stehst du hier noch herum? Lauf schon runter.“

Und das tat die 80-jährige auch, ungeachtet dessen, welchen Groll sie bis vor wenigen Augenblicken noch gegenüber William gehegt hatte. Als Helga ihrem „Minnesänger“ auf der Straße beherzt in die Arme fiel, applaudierten abermals einige der beistehenden Passanten, ehe das filmreife Ständchen mit einem innigen Kuss honoriert wurde.

„Na endlich,“ kommentierte Andy vom Wohnzimmerfenster aus das Geschehen. „Jetzt wird sie hoffentlich endlich wieder normal.“

~

Lotti hatte Carsten gegen neun von dessen Wohnung abgeholt und war mit ihm einige Straßen weiter spaziert, wo sie in der besagten neueröffneten Bar einkehrten und den letzten Tisch für sich ergatterten konnten. Als Carsten einen alkoholfreien Cocktail für sich bestellte, schloss sich Lotti ihm solidarisch an und grinste seinem Gegenüber beinahe stolz entgegen.

„Kann ja nicht schaden, einen „Virgin Colada“ zu probieren. Wann sonst hat man schon die Möglichkeit, die Jungfräulichkeit wieder aufblühen zu lassen.“

Carsten lächelte Lotti nur müde entgegen und schien sich nicht wirklich wohl in seiner Haut zu fühlen.

„Entspann dich, ich beiße nur auf Wunsch.“

„Lass doch die blöden Sprüche, Lotti. Das hat doch nichts mit Ausgehen zu tun, wenn alle Tische fast zwei Meter voneinander entfernt stehen und man mit niemanden wirklich ins Gespräch kommt.“

„Dafür hast du ja schließlich mich.“

Nun lachte Carsten kurz auf, ehe er bemerkte, dass Lotti es ernst gemeint hatte.

„Sag mal, ich dachte wir sind mit diesem Thema durch,“ stellte er seinen Standpunkt anschließend in aller Deutlichkeit klar, was Lotti missmutig auf seinem Stuhl hinabgleiten ließ. „Du hast dir doch nicht ausgemalt, dass das heute eine Art Rendezvous zwischen uns beiden wird, oder?“

Es herrschte betretenes Schweigen.

„Lotti?“

„Warum denn nicht? Was ist denn bitte so falsch an mir?“

„Also doch,“ erkannte Carsten und vergrub sein Gesicht in den Händen.

„Tanja meinte, dass du dich sehr einsam fühlen würdest und dass jetzt vielleicht die richtige Gelegenheit...“

„Wie bitte? Das alles hier ist auf Tanjas Mist gewachsen? Natürlich, ich hätte es mir denken können. Nur weil ich mich manchmal etwas einsam fühle, heißt das nicht, dass ich gleich für jedermann Freiwild bin.“

„Na schönen Dank auch für die Blumen.“

„Lotti, das meine ich nicht böse, aber ist das wirklich dein Ernst? Nach allem was wir schon miteinander durchgemacht haben, will mich Tanja jetzt mit dir verkuppeln? Ich sehe unsere Beziehung als rein freundschaftlich an und das soll auch so bleiben.“

Als die Bedienung die Cocktails servierte, bemerkte sie die erdrückende Stimme zwischen den beiden Männern und suchte wortlos wieder das Weite.

„Jetzt schmoll nicht, Lotti.“

„Ich verstehe schon ganz richtig,“ erwiderte dieser sichtlich beleidigt und schlürfte an seinem „Virgin Colada“, ehe er angewidert das Gesicht verzerrte. „Schätzchen, mach mir bitte einen richtigen davon“, rief er der Kellnerin von Weitem entgegen und würdigte Carsten dabei keines Blickes. Dieser wiederum rollte entnervt mit den Augen und hoffte auf ein baldiges Ende, dieses mehr als fragwürdigen Abends.

~

Ben hatte seiner Freundin Jack an diesem Tag sämtliche Wünsche von den Augen abgelesen, um ihr die ersten Stunden im trauten Heim so angenehm wie möglich zu gestalten. Gegen Abend hatten es sich die beiden vor dem Fernseher gemütlich gemacht, nachdem Jack in eine warme Wolldecke eingehüllt wurde und ihr Ben eine heiße Tasse Tee zubereitet hatte.

„Ich bin wirklich müde,“ sprach Jack schließlich erschöpft und erntete Bens volles Verständnis.

„Ja, das war sicher ein anstrengender Tag für dich. All die Eindrücke musst du wahrscheinlich erstmal sacken lassen. Lass uns schlafen gehen.“ Ben hatte sich bereits vom Sofa erhoben, als Jack ihn eindringlich anblickte. „Was ist?“

„Würde es dir was ausmachen, wenn du fürs Erste auf der Couch schläfst?“

Mit dieser Bitte hatte der Biker nicht gerechnet und ließ sich enttäuscht zurück in das Sitzpolster fallen.

„Ich kann nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und so tun, als wäre nichts geschehen. Ben, diese ganzen Erinnerungen von früher prasseln unaufhörlich auf mich ein, bitte versteh das. Ich muss erst lernen, dir wieder uneingeschränktes Vertrauen entgegen zu bringen.“

„Aber das hast du doch längst getan,“ erklärte Ben sichtlich aufgebracht und begann sich, in seiner Verzweiflung, die Haare zu raufen. „Du hast doch in den letzten Monaten gesehen, dass ich mich und meine Erkrankung in den Griff bekommen habe. Ich war seit unserem Wiedersehen immer für dich und die Kinder da, bin ein zuverlässiger Mitarbeiter in der Werkstatt gewesen und habe auch hier alles in Schuss gehalten. Jetzt, wo du dein Erinnerungsvermögen zurückerlangt hast, solltest du doch erst recht erkennen, wie tief unsere Liebe einmal war und auch wieder geworden ist.“

„So einfach ist es leider nicht.“

„Nein, aber das gilt genauso für mich,“ erwiderte Ben entschlossen und erhob sich abermals von der Couch. Zielsicher schritt er zur Tür und drehte sich zu der teilnahmslos wirkenden Jack um, ehe sich ihre Blicke trafen.

„Ich kann nicht einfach so wieder komplett zurückrudern, obwohl wir doch schon viel weiter waren. Jack, das ist einfach nicht fair.“

„Ich weiß zurzeit einfach nicht was ich fühlen soll. Ich muss den Tod vom Doc nochmal richtig aufarbeiten. Selbst die Tatsache, dass Hans nicht mehr da ist, wiegt jetzt in der Bedeutung viel stärker auf mich ein. Und dann bist du wieder in meinem Leben aufgetaucht, nach allem was war. Ich habe dich zwar neu kennen und lieben gelernt, doch das ist jetzt nicht mehr so einfach. Ich kann die

Vergangenheit nicht mehr ignorieren, als hätte sie nie stattgefunden. Kannst du das nicht verstehen?“

Ben öffnete die Tür des Wohnzimmers und wollte bereits das Weite suchen, als er sich ein letztes Mal zu Jack umdrehte und ihr eindringlich in die müden Augen blickte.

„Ich bin auch ein Mensch mit Gefühlen und bin von dieser Situation ebenso überfordert. Du hast die Wahl und bitte schieb sie nicht unnötig länger auf. Nur ein Wort von dir genügt und ich verschwinde.“

Jack schaute ihrer großen Liebe unsicheren Blicken entgegen und sah sich kaum dazu in der Lage, in ihrer derzeitigen Situation eine Entscheidung zu fällen. Doch Ben ließ nicht locker und wollte nicht länger in unklaren Verhältnissen verweilen. Unter Nachdruck forderte er von Jack einen Entschluss, der die wieder entfachte Liebe zwischen den beiden ein jähes Ende bereiten konnte.

Das war die Folge 1783:

Verhärtete Fronten

Nur für den privaten Gebrauch! Alle Rechte liegen bei der gff.

©2020

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

Spieltag dieser Folge: Donnerstag (17.09.2020)

Autor: Jörg Frisch

In dieser Folge haben mitgewirkt:

Helga Beimer
Gabi Zenker
Andi Zenker
William Brooks
Jack Aichinger
Ben Hofer
Vasily Sarikakis
Emma Sarikakis
Alexander Behrend
Elias Aichinger
Angelina Dressler
Carsten Flöter
Peter „Lotti“ Lottmann
Tanja Schildknecht
Nico Zenker

Lindenstraße 2.0